



# Humanitäres Völkerrecht praxisnah:

## Unser 10. Jahrgang im Planspiel „HELP“

Im Mittelpunkt dieses Planspiels stand die modellhaft vereinfachte Simulation eines komplexen realen Geschehens. Konkret ging es um einen Konflikt in Zentralafrika, in dem unsere Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Rollen einnahmen. Neben den afrikanischen Konfliktparteien waren das Internationale Rote Kreuz, die Weltpresse, Deutschland sowie ein wirtschaftlich aufstrebendes Land in Asien in den Konflikt involviert. Die Vereinten Nationen hatten hierfür einen Unterausschuss „Lufar“ gebildet, dessen Delegierte in Verhandlungen und Versammlungen ihre Interessen vertraten, dabei jedoch stets auch die Sichtweisen der anderen Parteien im Blick behielten.

Es entwickelten sich spannende, hitzige, aber jederzeit faire Verhandlungen innerhalb der Gruppen. Die Schülerinnen und Schüler stellten schnell fest, dass einfache, pragmatische Lösungen nur schwer zu realisieren sind, da die Interessen häufig stark auseinanderdriften.

Als neutraler Partner fungierte das IKRK, das konsequent auf die Wahrung des humanitären Völkerrechts achtete und bei Verstößen entschlossen eingriff. Verhandlungs- und Argumentationsgeschick sowie Kreativität waren in besonderem Maße gefragt. Alle Beteiligten lernten schnell die Konsequenzen ihres Denkens und Handelns kennen und setzten sich dabei intensiv mit dem humanitären Völkerrecht auseinander.

Eine umfassende Lösung erschien nahezu ausgeschlossen. Ziel war es daher, tragfähige Teillösungen zu erarbeiten und diese in Verträgen festzuhalten. Dies ist unseren Schülerinnen und Schülern in diesen zwei Tagen eindrucksvoll gelungen.

